

Hebräer 9 / #vollkommen

Predigt EFG Wiesenthal, 23.07.2023

vorher Lesung durch Moderatorin: **Hebr 9,11-22**

A. Einleitung: Jesus ist das bessere Original

B. Predigt:

1. Der Heilige Geist teilt uns heute mit: Die Opfer des Alten Bundes machen nicht vollkommen (1-10)
2. Christus aber macht uns vollkommen: Er ist der Hohepriester, gibt sich ein für alle Mal selbst als Opfer hin und stiftet den Neuen Bund (11-23)
3. Der Vollkommene kommt wieder: Als seine Vollkommenen warten wir auf unsere endgültige Rettung (24-28)

C. For you to take away

Liebe Gemeinde, Guten Morgen!

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! (**Phil 4,23**)

Wir setzen fort mit unserer Predigtserie zur Bibel. Wenn man so will, hat die Bibel ja 66 Staffeln mit unterschiedlich viel Folgen. Also 66 Bücher mit unterschiedlichen vielen Kapiteln. Alle Bücher hängen zusammen und weisen auf die Mitte der Schrift hin. Diese Mitte ist unser Herr Jesus Christus. Aber jede Staffel, sprich biblisches Buch, spricht auch für sich allein. Der Hebräerbrief ist das 58. Buch in der Bibel, womit wir - wenn man so will - gerade bei Staffel 58 sind. Folgende Folgen in dieser Staffel sind schon gelaufen und können fast alle auf unserem YouTube-Channel nachgesehen werden: **pp**

A. Einleitung: Jesus ist das bessere Original

Heute erscheint Folge 10. Ihr erinnert euch vielleicht noch an Folge 9, also an die letzte Predigt zum Hebräerbrief, die ich Anfang Juni gehalten habe. Ich hatte damals eine kleine Kirche dabei. Ein Modell einer echten Kirche, die in Bayern steht. Witzigerweise stand Matthias am selben Wochenende vor dieser Kirche in Bayern. Er ist im Technikverteiler und sah die Powerpoint für die Predigt. Dann schickte er mir dieses Bild: **pp**

Ich hatte an dem Modell verdeutlicht, dass es ein Original und eine Kopie gibt. Eine Kopie ist schön, aber eben nicht das Original. Das Original ist besser, echter, sinnvoller. Ähnlich habe ich es an dem Spiel **pp** TippKick deutlich gemacht. TippKick ist irgendwie Fußball, aber nicht das Original. Es ist ein Abbild. Kein echter Fußball.

Der Schreiber des Hebräerbriefes argumentiert ähnlich. Er vergleicht den Neuen Bund mit dem Alten Bund. Er zeigt immer die Grenzen des Alten Bundes - und dann die Überlegenheit des Neuen

Bundes. Der Alte Bund des Alten Testaments ist nur ein Modell, ein Abbild, von dem was der Neue Bund ist - obwohl er auf der Erde zuerst da war. Jesus Christus bringt das Original aus dem Himmel, den besseren, ewigen Bund, den Herzensbund. So werden im Hebräerbrief auch die Zusammenhänge der biblischen Heilsgeschichte deutlich (vgl. Laubach:170).

Wisst ihr, liebe Gemeinde. Die Hebräer hinterfragten ihren Glauben an Jesus. Und ich kann das verstehen. Auch ich hinterfrage manchmal meinen Glauben. Stimmt das mit Jesus alles wirklich? Gibt es da nicht was Besseres? Ist es nicht besser sich auf sich selbst zu verlassen als auf einen unsichtbaren Gott? Ist Christus die Antwort auf Leben und Tod? Machen wir Christen uns nicht zu viel Stress? Ist mein Verstand nicht logischer als manche Aussagen der Bibel? → **Kennt ihr solche Fragen?** Und manche Menschen schmeißen dann ihre Beziehung zu Jesus weg. Oder fangen erst gar nicht an. Zu kompliziert, zu aufwendig, zu stressig. Aber die Pforte zum ewigen Leben ist laut Jesus eng, der Weg dahin ist schmal. Der schon verstorbene amerikanische Theologe Eugene Peterson übersetzt diesen Vers aus **Mt 7,12-23** so: **pp**
»Suche nicht nach Abkürzungen zu Gott. Der Markt ist überschwemmt mit todsicheren, leicht umzusetzenden Formeln für ein erfolgreiches Leben, die du in deiner Freizeit praktizieren kannst. Fall nicht drauf rein, auch wenn es viele Menschen tun. Der Weg zum Leben – zu Gott – ist anstrengend und erfordert volle Aufmerksamkeit.«¹

Und so mutet der Schreiber des Hebräerbriefes den Erstlesern und uns als neutestamentliche Gemeinde auch einiges zu. Er ist anstrengend, weil er möchte, dass die Gemeinde an Jesus dran bleibt. Und heute gucken wir uns ein besonders anstrengendes Kapitel 9 komplett an.² Der Schreiber möchte, dass wir kapieren: **pp**
Jesus ist **#vollkommen**. Sein Opfer macht uns **#vollkommen**.

Und weil wir uns ein Kapitel mit 28 Versen gönnen, hier zunächst ein Überblick, über Hauptgedanken von Kapitel 9: **pp**

1. Der Heilige Geist teilt uns heute mit: Die Opfer des Alten Bundes machen nicht vollkommen (1-10)
2. Christus aber macht uns vollkommen: Er ist der Hohepriester, gibt sich ein für alle Mal selbst als Opfer hin und stiftet den Neuen Bund (11-23)

¹ aus dem NL von Mr. Jugendarbeit, 22.07.2023. Er ergänzt: Matthäus 7:13-14 nach Eugene Peterson (MSG): "Don't look for shortcuts to God. The market is flooded with surefire, easygoing formulas for a successful life that can be practiced in your spare time. Don't fall for that stuff, even though crowds of people do. The way to life—to God!—is vigorous and requires total attention."

² Zur Auslegung des Bibeltextes muss ich vorwegschicken, dass er teilweise echt tricky ist. Ich musste sehr viel dazu lesen. Manchmal verallgemeinert der Schreiber. Er fasst verschiedene Bibelstellen aus dem Alten Testament in einer Aussage zusammen vgl. zu Aufbau zum Heiligtum, Inhalt Bundelade: Ruager:156, Laubach:172f, Rose:132f; zu den Reinigungsriten Ruager:166, Rose:145.). Einige Aussagen scheinen aus einer jüdischen Quellen zu stammen, die uns nicht mehr vorliegt. Manche Ausführungen sind verschachtelt. Daher will ich mich nicht im Detail verlieren. Denn in einem ist er unmissverständlich: Der neue Bund durch Jesus ist besser. Das Opfer Jesus ist und macht **#vollkommen!**

3. Der Vollkommene kommt wieder: Als seine Vollkommenden warten wir auf unsere endgültige Rettung (24-28)
Sollen wir starten? Seid ihr dabei?

B. Predigt: #vollkommen

1. Der Heilige Geist teilt uns heute mit: Die Opfer des Alten Bundes machen nicht vollkommen (1-10)

Wir lesen zunächst Verse 1-7: **pp**

*1 Nun hatte auch schon der erste Bund Vorschriften für den Gottesdienst und er hatte das irdische Heiligtum. 2 Da war ein Zelt aufgerichtet mit zwei Räumen: Der vordere Raum hieß »das Heilige«; in ihm befanden sich der Leuchter und der Tisch und auf dem Tisch die geweihten Brote. 3 Hinter dem zweiten Vorhang lag der andere Raum, genannt »das Allerheiligste«. 4 Darin standen der goldene Altar, auf dem Weihrauch verbrannt wurde, und die Bundeslade, die ganz mit Gold überzogen war. In ihr befanden sich der goldene Krug mit dem Manna, der Stab Aarons, an dem Blüten gewachsen waren, und die Steintafeln mit dem Bundesgesetz. 5 Über der Lade waren die Kerubim, die auf die Gegenwart Gottes hinwiesen. Sie breiteten ihre Flügel aus über der Deckplatte, auf der die Sünden gesühnt wurden. **Aber davon soll jetzt nicht im Einzelnen die Rede sein.** 6 Das Heiligtum besteht also aus zwei Teilen. In den vorderen Teil des Zeltes gehen die Priester jeden Tag und verrichten dort ihren Dienst. 7 Den hinteren Teil darf nur der Oberste Priester betreten, und das auch nur einmal im Jahr. Dabei nimmt er Blut mit und opfert es für sich und für die Menschen, die ohne bösen Willen schuldig geworden sind.*

Der Schreiber erklärt den Aufbau der Stiftshütte. Die Stiftshütte war das Heiligtum der Israeliten während der Wüstenwanderung. Eine Art „Campingversion“ des späteren Tempels (Kelkheim 2022). So hat sie ungefähr ausgesehen: **pp → Bild**

Die Empfänger hatten jüdischen Background. Sie konnten daher sicher mit den erwähnten Geräten was anfangen. Für uns ist es eine fremde Welt.³ In manchen Konfessionen erkennt man aber auch heute noch einiges wieder. Da gibt es vorne den Abendmahlstisch. In der lutherischen und katholischen Kirchen spricht man vom Altar.⁴ Besonders die Tieropfer wirken merkwürdig. Aber sie lassen etwas von der Heiligkeit Gottes und der Schwere der Sünde erahnen (Ruager:153).

Es ist ja auch der Alte Bund. Er ist vergangen. Die Bundeslade ist seit 587 v. Chr. verschollen. Nach der Eroberung von Jerusalem durch die Babylonier ist sie weg und wird im Alten Testament nicht mehr erwähnt (Ruager:155). Der Prophet Jeremia zählt ca. 600 Jahre vor Christus den Alten Bund an und kündigt einen neuen Bund an (**Jer 31,31f**, vgl. Fischer 2018a), einen #Herzensbund. Der Vorhang des Allerheiligsten zerreißt beim Tod Jesu (**Mt 27,51**). Der Weg ist frei. Der Schreiber will hier laut **Vers 5** auch nicht zu sehr ins Detail gehen. Wichtig ist **Vers 8**:

pp 8 *Der Heilige Geist weist mit alledem auf Folgendes hin: Solange noch der vordere Teil des Zeltes besteht und der Zugang zum hinteren Teil den genannten Einschränkungen unterliegt, ist dies ein Zeichen dafür, dass der Zugang zum eigentlichen – himmlischen – Allerheiligsten noch nicht eröffnet worden ist. 9 Der vordere Teil des Zeltes ist ein Sinnbild für die gegenwärtige Zeit und den in ihr herrschenden Zustand: **Da werden Opfer und Gaben dargebracht, die nicht die Kraft haben, die Menschen, die sie darbringen, in ihrem Innern vollkommen zu machen, sodass ihr Gewissen sie nicht***

³ „Der Prediger nimmt uns mit in eine fremde gottesdienstliche Welt, deren Spuren sich bis in unsere Gotteshäuser und Gottesdienste verfolgen lassen. Die Kultgegenstände der alttestamentlich-jüdischen Tradition sind bis auf den heutigen Tag in Gebrauch, obwohl wir sie liturgisch neu deuten. Der Hebr. bietet hier eine Vielzahl eigener Anhaltspunkte ...“ (Rose:136)

⁴ vgl. Rose vor:136f.

mehr anklagt. 10 Da geht es allein um Vorschriften über Essen und Trinken und über religiöse Waschungen, also um äußerliche, irdisch-vergängliche Vorschriften, die nur auferlegt waren bis zu dem Zeitpunkt, an dem Gott die wahre Ordnung aufrichten würde.

Der Heilige Geist möchte die Hebräer und uns auf folgendes hinweisen: Opfer von Tieren, egal welche und egal wie viele, können uns vor dem heiligen Gott nicht vollkommen machen. Opfer können das schlechte Gewissen nicht beruhigen. Das alte Modell, die alte Ordnung mit Tieropfern und Tempel, die zurzeit des Briefes noch existierte, war nur ein Provisorium⁵ (Rose:130f) / ist unzureichend / ist überholt (9)! Jetzt ist Jesus da. Und Jesus macht vollkommen (**Gal 4,4; Hebr 1,1-4; Röm 3,25**)⁶! Leider leben heute viele Menschen noch in ähnlichen Ordnungen:

- ☞ wie viele Menschen – manchmal auch Christen - meinen, sie könnten durch das Opfer der guten Werke oder durch Geldopfer Gott gefallen?
- ☞ in vielen Weltreligionen wird geopfert: im Islam, im Hinduismus, im Buddhismus⁷
- ☞ wie viele Aktivisten opfern ihre Lebenszeit und kleben sich auf Flughäfen fest, um die Rettung der Welt voranzutreiben?

Opfer, egal welcher Art, sind immer anstrengend, manche sind Blödsinn, manche sind edel, aber sie haben alle eines gemeinsam: Sie erlösen nicht. Sie retten nicht das Leben.

Aber wer rettet dann? Wo gibt es eine Lösung für unsere Probleme? Das führt der Schreiber nun aus:

2. Christus aber macht uns vollkommen: Er ist der Hohepriester, gibt sich ein für alle Mal selbst als Opfer hin und stiftet den Neuen Bund (11-23)

Wir betrachten die nächsten Verse in zwei Abschnitten. Sie wurden eben vorgelesen. Daher gehe ich jetzt nur auf die wichtigsten Verse ein: **pp**

11 Jetzt aber ist Christus gekommen als der Oberste Priester, dessen Opfer uns in Gottes Augen wirklich vollkommen gemacht hat. Er ist durch den vorderen Teil des Zeltes hindurchgegangen – des Zeltes, das größer und vollkommener ist, weil es nicht von Menschen errichtet wurde, und das heißt: nicht zu dieser Welt gehört. 12 Und er ist ein für alle Mal hineingegangen in das eigentliche, das himmlische Allerheiligste. Das tat er nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut. Und so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit. 13 Menschen, die im Sinn der religiösen Vorschriften unrein geworden sind, werden durch Besprengung mit dem Blut von Böcken und Stieren und der Asche einer Kuh äußerlich von ihrer Befleckung gereinigt. Wenn das Blut der Tiere diese Kraft hat, 14 um wie viel mehr wird dann das Blut von Christus uns im Innern reinigen von den Folgen unseres Götzendienstes, sodass wir dem lebendigen Gott dienen können! Denn in der Kraft des ewigen göttlichen Geistes hat Christus sich selbst als fehlerloses Opfer Gott dargebracht.

Jesus ist die Lösung. Und der Hammer ist, dass Jesus gleichzeitig der oberste Hohepriester ist und gleichzeitig das einmalige Opfer. Und dieses Opfer hat eine enorme Wirkung. Es macht uns **#vollkommen!** Und wir können ihm jetzt dienen. Lasst das bitte einmal sacken!

⁵ vgl. dazu den Vergleich von Wright eines über mehrere Jahre dauernden Stadtbbaus, der zunächst provisorische Straßen erfordert (Alter Bund): Wright:108f

⁶ vgl. Übersetzung ELB mit Anmerkung. Paulus vergleicht den Sühnedekel der Bundeslade (2Mo 25,17f mit dem Tod Jesu).

⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/Opfer_\(Religion\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Opfer_(Religion))

Jesus Christus / der ewige Gottessohn / der ewige Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks / kommt freiwillig auf diese Erde (**Phil 2,7f**) / wird von Maria in einem Stall als Mensch geboren / und bringt sich selbst am Kreuz als Opfer da!

Oder mit anderen Worten: Der dreieinige Gott / in Jesus Christus / getrieben vom Heiligen Geist (14) / bringt sich dem Vater / als Opfer da (Fischer 2018b).

Gott fordert kein Opfer, um beruhigt zu werden. Er macht sich zum Opfer. Das lässt mich erschauern. **Jesaja** drückt das so aus (**54,4f LUT**):

pp

4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt ... 7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.

Das, liebe Gemeinde, das ist der Hammer! Das ist der Grund, warum wir feiern. Wir sind befreit, er trug das Urteil. Preist den Herrn, preist den Herrn. Er hat für unsere Schuld bezahlt. Mutig kommen wir vor den Thron, wir sind freigesprochen durch den Sohn. Sein Blut macht uns rein.⁸ Er nennt uns ganz Sein. In seinen Armen dürfen wir sein: **pp**

15 Deshalb kommt auch durch Christus der neue Bund zustande, damit alle, die Gott berufen hat, das zugesagte ewige Erbe empfangen. Christus ist in den Tod gegangen, um sie von den Folgen ihres Ungehorsams unter dem ersten Bund zu erlösen. 16 Wenn ein Testament wirksam werden soll, muss erst der Tod dessen nachgewiesen werden, der es aufgesetzt hat. 17 Denn erst durch seinen Tod tritt es in Kraft; solange er lebt, hat es keine Bedeutung. 18 So wurde ja auch schon der erste Bund durch Blut in Kraft gesetzt. 19 Mose teilte zunächst dem ganzen Volk die einzelnen Gebote mit, wie sie im Gesetz festgelegt sind. Dann vermischte er das Blut der Jungstiere und Böcke mit Wasser, tat Ysop und rote Wolle hinzu und besprengte damit zuerst das Gesetzbuch und dann das ganze Volk. 20 Dabei sagte er: »Durch dieses Blut wird der Bund besiegelt, den Gott mit euch geschlossen hat.« 21 Ebenso besprengte Mose mit dem Blut auch das Zelt und alle Geräte, die beim Gottesdienst gebraucht werden. 22 Nach dem, was im Gesetz steht, gibt es fast nichts, was nicht durch Blut gereinigt werden muss. Und es gilt in der Tat: Schuld wird nicht vergeben, wenn nicht Blut dafür fließt.⁹ 23 Alle Nachbildungen der himmlischen Wirklichkeit müssen auf solche Weise gereinigt werden; aber für die himmlischen Urbilder selbst sind bessere Opfer nötig.

Christi Blut reinigt uns von aller Schuld (**1Joh 1,7**). Er stiftet den neuen Bund, das neue Testament (**Hebr 9,20 zu Mk 14,24**).¹⁰ Der Ausleger Fritz Laubach schreibt (.186): „Das Blut des Christus bewirkt die ewige Erlösung, die in der Vergebung unserer Sünden besteht ... Damit finden alle blutigen Opfer des Alten Bundes in dem einen blutigen Opfer des

⁸ Laubach meint (:182): „Das Blut Jesu ist nicht nur Zeichen und Ausdruck seines Opfertodes am Kreuz; man kann nicht ohne weiteres die Begriffe „Blut Christi“ und „Tod“ vertauschen. Blut Christi bedeutet mehr. Ihm kommt eigenständige geistliche Wirklichkeit zu ... Durch das Blut ist der Tod Jesu auf den einzelnen Menschen persönlich bezogen.“ Rose schreibt (:140): „Die soteriologische Relevanz des Kreuzestodes Jesu ist unlöslich damit verbunden, dass sich in Jesus Christus Gott selbst offenbart und in seinem hohepriesterlichen Werk präsent ist ... Christus hat sich selbst Kraft seines Ursprungs von Ewigkeit her als makellostes Opfer Gott dargebracht. Als makellostes Opfer reinigt sein Blut die Gewissen der Menschen von den toten Werken. Sie sind Hinweis auf die Sünden, die von Gott trennen. Darüber soll – so legt es der Katechismus in 6,1f fest – jeder Christ Bescheid wissen. Das Blut Jesu Christi reinigt nicht nur das Äußere (9,1.13), sondern auch das Gewissen als das menschliche Personenzentrum.“

⁹ „ELB: ... und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung“. Manche Bibelübersetzung beginnen danach einen neuen Absatz. Ich finde, dass der nachfolgende Vers aber nochmal deutlich macht, dass es sich er hier zunächst auf das Prinzip im Rahmen der Ordnungen des Alten Bundes bezieht, die auch im Neuen Bund in Bezug auf den Tod Jesu gelten und nicht um ein ganz allgemeines Prinzip. Wright schreibt zurecht: „Der letzte Satz: „versucht nicht, ein allgemeines Prinzip aufzustellen nach dem Motto: Immer, wenn irgendwas verziehen werden muss, muss auch Blut im Spiel sein. Er sagt, wie die Dinge aussahen im Hinblick auf die von Gott gegebenen Anweisungen zur ersten Stiftshütte und zur Weihung der Einrichtungsgegenstände und Gefäße.“ Reinigung mit Blut war im AT nötig, damit Gott gnädig war. Das war im Alten Bund so. Und wie viel mehr ist es im Neuen Bund so. „Und wenn das für das System des alten Bundes galt, der als Hinweisschild auf den neuen vorauswies, um wie viel mehr gilt das jetzt, da Jesus die liebende Verzeihung, die Gott immer sehnsüchtig gewähren wollte, in seinem eigenen Leben und Tod verkörpert hat!“ (:119). Und: „Versöhnung kann nur durch Blutvergießen geschehen (V. 22). Ein grausames Geschehen? Nein – nicht unser Blut muß fließen. Im AT Stellvertretung durch das Blut der Tiere, im NT – Jesu Blut! Ein Sühne- und somit ein Gnadengeschehen; auch schon im AT: Unser Blut wäre gefordert, aber Gott will nicht den Tod des Sünders, deshalb stellvertretend. Gott ordnet das schon im Alten Bund.“ (Ruager:169)

¹⁰ Christus stirbt auch für die Übertretungen des alten Bundes (15). Wie das geht, wird nicht genauer erklärt. Vgl. dazu Rose:141 und Fischer 2018b. Die Menschen des alten Bundes haben auf Jesus hin geglaubt.

Neuen Bundes ihren Abschluß (:186).“ Alle weiteren Opfer, auch die, die Menschen heute bringen, sind überflüssig.

Der Theologe N.T. Wright meint, dass die Idee, dass Gott selbst Mensch wird und sich opfert „*eine derart große Idee mit einer derart kraftvollen Auswirkung, das viele, sogar viele Christen, entsetzt oder angewidert vor ihr zurückschrecken*“ (:118f).¹¹ Das führt leider dazu, dass einige Theologen und Christen von dem Opfergedanken abrücken möchten. Ein Gott, der durch ein blutiges Opfer Sünden vergibt oder sogar braucht, passe nicht in unsere Zeit (vgl. Rose:141f).

Das ist ein gefährlicher Trend, der unter anderem diese Stellen im Hebräerbrief missversteht. Rose drückt es treffend aus (:142, mit Zitaten von Backhaus) (Fettschrift von mir): **pp**

*„Der Opfergang Jesu ist ... keine verdienstvolle Genugtuung, die ein zürnender und rachsüchtiger Gott annehmen muss, um den Menschen ihre Sünden vergeben zu können. Der Verfasser weiß jedoch um die Realität von Schuld und Schuldfolgen. Ihn leitet nicht das Bild eines Gottes, der vergilt, vielmehr sind seine Ausführungen geprägt von einem Gott, der vergibt ... **Das Selbstopfer Christi ist Ausdruck der Liebe Gottes**, die sich dem Menschen zuwendet ... Die Rede vom Opfer – so fremd sie modernen Menschen auch sein mag – ist als Ausdruck der Zuwendung und Liebe Gottes zu uns Menschen >ein unverzichtbares, zentrales und aktuelles Motiv der christlichen Erlösungsbotschaft<. Beim neutestamentlichen Opfergedanken geht es >um den realen, konsequenten und entschiedenen Ernstfall einer Liebe, die letztlich nur Gott selbst zu schenken vermag< (Backhaus 326f).“*

Fazit aus diesem Abschnitt: Mit dem Kommen Jesu und mit seinem Opfer werden Menschen wirklich #vollkommen gemacht.¹²

☞ Du fragst dich, ob Gott dich liebt: Ja, er hat sich für dich geopfert!

☞ Du fragst dich, ob du vor Gott bestehen kannst: Ja, wenn du sein Opfer annimmst!

☞ Du fragst dich, ob Gott dich liebt, auch wenn du zum 423-mal die gleiche Sünde tust: Ja, er macht #vollkommen (**Röm 5,6f**).

Jesus wollte für uns sterben. Er wollte für dich sterben. Weil er dich liebt. Er wollte sich für dich opfern, um dich zu retten.

Gott hat dich erwählt und gerufen, weil er dich kannte. Er wusste, wer du bist, wie du tickst, was du für Fehler getan hast, tust und tun wirst. Du

¹¹ Wright zu den Versen 15-22: „Dieser Textabschnitt gilt einigen als zentralste Passage der Bibel; für andere gehört er zu den schockierendsten“ (:116). Ruager:164. zu 9,15-22: „Schon früher ist der enge Zusammenhang zwischen Bund, Blut und Versöhnung angedeutet worden (vgl. 9,7.12-13). In diesem schwierigen Abschnitt wird dieser Zusammenhang näher ausgeführt. So ist das Sterben Christi als eine letzte, innere Notwendigkeit, ja als eine tiefe Gesetzmäßigkeit anzusehen: Aus seinem Sterben bzw. seinem Blut wird der neue Bund (vgl. 8,6-13). Grundsätzlich fragt man sich aber: Warum mußte Jesus sterben? Zunächst verlangt das Bild des >Testamentes< (= Bund, vgl. 7,20-22), daß der Mensch stirbt, der das Testament gemacht hat (vgl. V. 16-17). Zweitens ist der Alte Bund auch nicht ohne Blutvergießen geschlossen, denn Mose hat Buch, Volk, Zelt und Geräte mit Blut besprengt (vgl. 18-22).“ Weiter Laubach (:186): Daß zur Versöhnung der Sünden vor Gott im AT und NT Blut fließen mußte, ist eine unumstößliche Heilsordnung nach dem Willen Gottes, deren Begründung wir mit unserem natürlichen Denkvermögen nicht einsehen können, weil uns auf Erden letzte Erkenntnisse versagt bleiben (vgl. 1 Ko 13,9). Wir müssen uns im Glauben ehrfurchtsvoll beugen.“

¹² Ruager führt schon zu V. 9 aus: „Die Wirkung seines Sühneopfers ist universell, allumfassend, während die alten Opfer in ihrer Wirkung begrenzt sind. Deshalb können diese auch nicht >im Gewissen vollkommen machen den, der den Gottesdienst ausrichtet<. Mit diesem >Vollkommen-Machen< denkt unser Verfasser nicht in ethischen, sondern in Heilskategorien. Es geht ihm um eine Sühne bzw. ein Reinigen, das in die Tiefe des Menschen hineinreicht und sein Inneres verwandelt, nämlich das Selbstopfer Christi.“

bist bedingungslos geliebt. Kein „wenn“ und kein „aber“. Deine Antwort auf diese Tatsache ist dein Bemühen um Heiligung (und Vers 14) – aber nur deine Antwort. Und manchmal fällt unsere Antwort mau aus. Das weiß Jesus.

Aber ein Mensch muss die Vergebung auch annehmen. Sonst findet keine Versöhnung statt. Das ist leider das Schicksal vieler Menschen. Jesus ist ja für alle Menschen gestorben, aber viele glauben nicht an ihn. Und Jesus nimmt das ernst. Wer nicht an ihn und sein Opfer glaubt, muss sehen, wie er allein klarkommt und am Ende vor Gott bestehen wird.

Der Glaube an Jesus ist also entscheidend (**11,39f**)! Das war übrigens im Alten Bund auch schon so. Der Gerechte wird aus Glauben leben (**Hab 2,4; Römer 1,17; Hebr 10,38**). Der Glaube rettet. Nicht die Opfer. Opfer ohne Glaube brachten auch im Alten Bund nichts. Und im neuen Bund ist es auch so: Der Glaube an Jesus rettet (vgl. auch Fischer 2018a).

Könnt ihr noch? Ich lass euch noch nicht weg;-) Der Schreiber spitzt seine Argumentation jetzt noch einmal zu: **pp**

3. Der Vollkommene kommt wieder: Als seine Vollkommenden warten wir auf unsere endgültige Rettung (24-28)

24 Christus ging nicht in ein Allerheiligstes, das Menschen errichtet haben und das doch nur eine unvollkommene Nachbildung des wirklichen Allerheiligsten ist. Er ging in den Himmel selbst, um von jetzt an ständig in der Gegenwart Gottes zu verweilen und bei ihm für uns einzutreten. 25 Der Oberste Priester des jüdischen Volkes muss Jahr für Jahr aufs Neue in das Allerheiligste hineingehen, mit fremdem Blut, dem Blut von Böcken und Jungstieren. Doch Christus ist nicht in den Himmel gegangen, um sich immer wieder selbst zu opfern; 26 er hätte dann ja seit Anfang der Welt schon viele Male den Tod erleiden müssen. Nein, jetzt, am Ende der Zeiten, ist er erschienen, um ein für alle Mal die Sünde der Welt dadurch fortzuschaffen, dass er sich selbst zum Opfer brachte. 27 So wie jeder Mensch nur einmal sterben muss, danach kommt er vor Gottes Gericht, 28 so wurde auch Christus nur einmal geopfert, um die Sünden aller Menschen wegzuschaffen. Wenn er zum zweiten Mal erscheint, dann nicht nochmals wegen der Sünde, sondern nur noch, um alle, die auf ihn warten, endgültig zu retten.

Offensichtlich gibt es im Himmel ein Heiligtum Gottes, von Gott selbst errichtet.¹³ Jesus geht als Hohepriester ins göttliche-himmlische Eigentum und opfert sich. Und zwar ein für alle Mal. Das Kreuz ist der Mittelpunkt der Heilsgeschichte. Es schafft die dauerhafte Möglichkeit,

¹³ Die Frage, die sich aus **V. 23 und 24** ergibt, lautet: Warum muss das himmlische Heiligtum überhaupt gereinigt werden musste? Siehe dazu Fischer 2018b und Rose:146. Rose meint, dass das Gewicht der Sünde vor Gott eine Realität sei und Jesus sie vor Gott beseitige. Die Realität der Sünde ergäbe sich auch aus Gen 4,10. Dort werde berichtet, dass das Blut Abels vor Gott schreie. Jesus beseitige die Realität der Sünde vor der Gegenwart Gottes.

die katastrophalen Folgen des Sündenfalls zu überwinden. Satan wird besiegt. Seitdem ist Endzeit.¹⁴ Seitdem erwarten und ersehnen Christen die Wiederkunft des Herrn (**vgl. 10,37**). Das Schuldproblem hat Jesus bei seinem 1. Kommen gelöst. Bei seinem 2. Kommen, also bei seiner Wiederkunft, geht es für alle Gläubigen nur noch um die endgültige Rettung (Rose:148). Er wird dann vollenden, was er vor 2000 Jahren begonnen hat.

C. For you to take-away

Was für eine Gotteserkenntnis in Kapitel 9 des Briefes. Ich glaube drei einfache Wahrheiten können wir heute mitnehmen: **pp**

- ☞ **Freue dich auf seine Wiederkunft.** Jesus wird dein Heil vollenden und dir dein Erbe geben. Er wird deinen Körper verwandeln. Er kommt für dich nicht zum Gericht, sondern zur endgültigen Rettung. Jesus kommt wieder und macht alles perfekt, neu, nice und **#vollkommen**.
- ☞ **Wenn du zweifelst, dann gewinne deinen Glauben neu!** Wo gibt es einen Gott, der sich selbst für die Menschen opfert. Wie stark ist das denn? Mich hat das neu begeistert! Hör deshalb auf Opfer zu bringen, um Gott zu gefallen. Hör auf mit den toten Werken. Jesus ist das vollkommene Opfer und der Hohepriester, der vor Gott für dich eintritt. Glaube an ihn! Und lass dich auf seinen Opfertod taufen!
- ☞ **Feiere Jesus! Feiere sein Opfer! Er hat dein Heil bewirkt.** Du bist würdig - deine noch unwürdigen Eigenartigen hat Jesus auf sich genommen. Du bist perfekt – denn für alles Unperfekte an dir steht Jesus ein. Du bist befreit von den Folgen der Sünde - denn Jesus ist das Opfer für deine Sünde. Jesus hat dir deine Schuld ein für alle Mal vergeben. Du lebst im Heilszustand. Jesus hat dich **#vollkommen** reingemacht.

Amen, Amen, Amen!

¹⁴ „Die Erwartung der Parusie Jesu ist das Kernstück des christlichen Glaubens (vgl. Phil 3,20; 2Tim 4,8). Die Christen sind die, die auf den Sohn Gottes vom Himmel warten (vgl. 1Thes 1,10). Für die Wartezeit muß aber immer wieder die Bedeutung eines beharrlichen Glaubens betont werden (vgl. 6,12)“ (Ruager:173). „Damit bedeutet das Kommen Jesu den Abschluß der alten und den Beginn der neuen Zeit, es ist ein Zeichen für das Ende der Zeiten. Gott hat mit der Sendung seines Sohnes alles getan, was zur Rettung der Menschen nötig und möglich war. Nun liegt es in der Entscheidung des Menschen dieses Heil persönlich anzunehmen oder Gottes Angebot auszuschlagen und dadurch Gottes Wort den Gehorsam zu verweigern. Das nächste heilsgeschichtliche Ereignis, dem die ganze Menschheit entgegengibt, wird die Wiederkunft Jesu sein, mit der er das Gericht über die Welt heraufführen wird“ (Laubach:188) „Dort, wo wir das zukünftige Heilsgeschehen auflösen, bleibt nur noch ein intellektueller Glaube ohne die notwendige Buße und Bekehrung, und christlicher Humanismus wird mit echter Jesus-Nachfolge verwechselt. Dort erlischt auch die geistliche Bereitschaft für das Kommen des Herrn ...“ (Laubach:192).

Predigten

- * Beyer, Stefan 2016, Hebr 8,6-9,14: <https://www.youtube.com/watch?v=powK8AznPo>
- * Beyer, Stefan, 2017, Hebr 9,15-22: <https://youtu.be/WzaNfsOJRVo>
- * Fischer, Jürgen 2018a, Bibelarbeit Hebr 9,1-10: <https://www.youtube.com/watch?v=5iJrvy4NJSg>
- * Fischer, Jürgen 2018b, Bibelarbeit Hebr 9,11-28: <https://audio.kassettothek.de/mp3/ktn03761.mp3> oder <https://www.youtube.com/watch?v=rh1rGog6cq8>
- * Kelkheim, Gemeinde Christi 2022, Predigt Hebr 9,1-14: <https://www.youtube.com/watch?v=0ZSBotpjio>
- * Kufner, Harald 2022, Auslegung zu Hebr 9: <https://www.youtube.com/watch?v=6HlkAOI-AI>
- * Stover, Jason 2014, Predigt Hebr 9: <https://www.youtube.com/watch?v=Qi3XaNr62Q0>

Literatur

- * Laubach, Fritz, 1994, Der Brief an die Hebräer, WStB Bd. 16, Wuppertal: R. Brockhaus
- * Rose, Christian 2019. Der Hebräerbrief. Göttingen: V&R.
- * Ruager, Sören, 1996, Hebräerbrief, Edition C Bd. 22, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler
- * Wright, N. T. 2019, Hebräerbrief für heute. Gießen: Brunnen Verlag